

Lehrerin schwebt unter den Wolken

Renate Griehl vom Gleitschirmclub Ratisbona ist Deutsche Meisterin / Traum von der Nationalmannschaft

REGENSBURG/BAD GÖGGING (elb). In Bad Gögging wohnt eine junge Frau, die es hoch hinaus geschafft hat. Nicht über, aber unter den Wolken schwebte Renate Griehl schon an die 700 Mal. Die 30-jährige Pädagogin vom Elly-Heuss-Gymnasium in Weiden wurde vor kurzem Deutsche Meisterin im Gleitschirmfliegen.

In Oberstdorf flog Renate Griehl mit einem Jubel-Schrei über die Zielgerade und landete als erste Dame. Der Titel „Deutsche Meisterin“ war ihr damit sicher und auch die Möglichkeit, nun alle Weltcups mitfliegen zu dürfen. „Es war unheimlich spannend, seinen Vorsprung zu verteidigen und ein unheimlich schönes

Gefühl, durch das Ziel zu steuern“, sagt Renate Griehl stolz.

Das Licht der Welt erblickte Renate Griehl in Neustadt/Donau. Mit 15 Jahren wurde sie bei einem Preisausschreiben auf den Sport Gleitschirmfliegen aufmerksam, auch wenn ihr der erste Platz (noch) nicht vergönnt war. Während ihres Lehramtstudiums für Mathematik und Sport an der Universität in Regensburg funkte es dann — sie lernte Gleitschirmfliegen und traf dabei auch mit 23 Jahren auf ihren jetzigen Lebensgefährten, der sich heute der Musik verschrieben hat. Unter

der Obhut der damaligen Gleitschirmschule „Topglider“ fanden ihre ersten Flüge in der Umgebung von Regens-

burg sowie in Tschechien und Italien statt.

Nach abgeschlossenem Studium und dem Referendariat in Regensburg und Kelheim begann sie vor zwei Jahren ihre Lehrtätigkeit am Elly-Heuss-Gymnasium in Weiden. Derzeit betreut die „Beamtin“, wie sie lächelnd beigt, einen Leistungskurs Sport. Doch wie entwickelte sich nebenher der Sport bei ihr weiter? Im Sommer 1997 belegte sie eine Ausbildung für den A-Schein, mit dem sie berechtigt war, allein in Fluggebieten zu fliegen. Der B-Schein folgte ein Jahr darauf, der Überlandflüge erlaubte. Ein nächster Schritt ist der „Tandemschein“, den Renate Griehl momentan ablegt. „Dann würde sogar mein Vater mit mir eine Runde fliegen“, berichtet sie lachend. Ihre Familie und ihr Partner sind von ihrem Engagement begeistert und stehen hinter ihr. „Meine Mutter schaute allerdings nicht schlecht, als ich ihr erklärte, dass ich mein Motorrad verkaufe, um mir eine Gleitschirmausrüstung zuzulegen“, fügt Renate Griehl hinzu.

Übung macht bekanntlich die Meisterin. Griehl, die heute 2. Vorsitzende des „Gleitschirmclubs Ratisbona“ in Regensburg ist, trainierte meist allein

in der Luft oder auf der Erde das „Boden-Handling“, bei dem wie beim Drachensteigen das Gefühl für den Schirm geschärft wird.

Bei einem Türkei-Urlaub mit der Flugschule brachte sie ein Kollege auf die Idee, bei der „Ladies Challenge“ 2001 in Kärnten mit zu fliegen. Mit dem 5. Platz nahm sie die Qualifikation für die Deutsche Gleitschirmliga mit heim nach Bad Gögging.

2002 folgte damit die internationale Deutsche Gleitschirmliga. In einem Einzelwettbewerb der Liga belegte sie im Vorjahr den Platz der „besten deutschen Dame“, lag im guten Mittelfeld. In diesem Jahr war sie wieder am Start. Zwar erreichte sie in der Summe ihrer Punkte der verschiedenen Etappen „nur“ Platz 29 von 51. Doch in Oberstdorf trug sie ihr Schirm „Gin Nomad“ als erste Dame der Teilnehmer ins Ziel. Als Deutsche Meisterin wurde Renate Griehl auf dem Siegertreppchen geehrt. Ihr Wunsch ist, dass sich ihre privat-sportiven Zukunftspläne mit ihrem Beruf vereinbaren lassen. Auf den Sport bezogen möchte Renate Griehl an den Weltcups im Alpenraum teilnehmen und zu gern die Nationalmannschaft zur Europameisterschaft begleiten.



RenateGriehl

foto: Archiv